Stadt Oberhausen	**Drucksache Nr.** **M/15/2996-01**	**Termin** **25.09.2013**	**Jugendhilfeausschuss**
Bericht / Mitteilung			**öffentlich**

Termin	**Gremium**	**Vorlage zur***	**Ergebnis**	**Beschluss-kontrolle***
25.09.2013	Jugendhilfeausschuss	K		

Berichtsgegenstand

Netzwerk Frühe Hilfen
Programmt: "achtung - Kinder von Anfang an begleiten" - Ein Eltern-Kind-Programm zur Förderung der Interaktion und zur Förderung stabiler und gesunder Eltern-Kind-Beziehungen

Sachdarstellung

Mit Ratsbeschluss vom 29.04.2013 wurde die Teilnahme der Stadt Oberhausen an der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ mit einem Förderzeitraum bis 31.12.2015 festgelegt. Im Rahmen der Bundesinitiative ist für den Auf- und Ausbau eines kommunalen Netzwerkes Früher Hilfen eine Koordinierungsstelle mit 1,5 Fachkräften eingerichtet worden, die organisatorisch dem Bereich 3-1/Kinderpädagogischer Dienst – frühkindliche Bildungsplanung – zugeordnet werden. Zentrale Aufgabe ist zunächst, eine umfassende Übersicht sämtlicher Angebote an Frühen Hilfen in Oberhausen zu erstellen sowie möglichen, weiterführenden Bedarf auf diesem Gebiet zu ermitteln. In einem nächsten Schritt sollen die Ergebnisse dieser Abfrage für alle Netzwerkpartner/-innen transparent und vor allem unkompliziert nutzbar gemacht werden. In Planung sind hier die Einrichtung einer Datenbank, die über die Homepage der Stadt Oberhausen erreicht werden soll sowie die Auflage eines Newsletters, der die Netzwerkpartner/-innen in Oberhausen auf informeller Ebene zusammenbringt, indem eigene Projekte und Maßnahmen dargestellt werden können, der aber auch Neuerungen auf Bundes- oder Landesebene an die Basis transportieren soll.

Der Einsatz von Familienhebammen bzw. vergleichbar qualifizierter Gesundheitsberufe ist ein weiterer zentraler Fördergegenstand im Rahmen der Bundesinitiative. Hier steht die fachliche Anbindung, Entlastung und Qualifizierung der bislang autonom agierenden Familienhebammen durch

Bereichsleiter/in Bereich 0-4	**Bereichsleiter Bereich 3-1**	**Dezernent Dezernat 3 Reinhard Frind**	**Oberbürgermeister**
Stahl, Andreas **Datum: 13.09.2013**	**Klaus Gohlke** **Datum: 13.09.2013**	**o. V. i. A.** **A. Tsalastras** **Datum: 13.09.2013**	**Wehling** **Datum: 16.09.2013**

*** Vorlage zur:**	*** Ergebnis :**	**Beteiligung:**
Kenntnisnahme (K)	**Kenntnisnahme (K)**	**Personalrat [ ]**
		Gleichstellungsstelle [ ]

regelmäßige Teamtreffen, Fallbesprechungen und Supervisionen im Focus. Darüber hinaus sollen weitere Familienhebammen qualifiziert und so ein sukzessiver Ausbau des Angebotes ermöglicht werden.

Ergänzend zum Einsatz von Familienhebammen soll die Entwicklung von Ehrenamtsstrukturen im Bereich der Frühen Hilfen vorangetrieben und eine entsprechende Qualitätssicherung gewährleistet werden. Zu diesem Schwerpunkt bietet beispielsweise das Projekt „Welcome“, das in Trägerschaft der katholischen und evangelischen Bildungsstätten liegt, jungen Familien niederschwellige, alltagspraktische Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen an.

Die Angebotspalette einzelner Maßnahmen Früher Hilfen (Mutter-Kind-Gruppen, FuN-Baby-Angebote, SAFE-Programm, etc.) soll komplettiert und miteinander vernetzt werden.

Die Oberhausener Konzeption hat als einen Schwerpunktbaustein das Programm „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“, das stetig weiterentwickelt wird und dynamisch und bedarfsorientiert in die Fläche gebracht werden soll.

Das Programm „achtung“ wurde auf Initiative von Herrn Oberbürgermeister Klaus Wehling in einem zweijährigen Prozess federführend durch das Büro für Chancengleichheit (vor Juli 2011 Familienbüro) entwickelt und mit vielen weiteren Fachstellen und Kooperationspartner/-innen umgesetzt.

Im Jugendhilfeausschuss wurde über die Entwicklung und aktuelle Sachstände im Rahmen der Vorlagen „Maßnahmen Oberhausener Bündnis für Familie 2010“ (Drucksache Nr. M/15/1298-01) am 11.05.2011 und „Erfahrungsbericht zur Einrichtung des Büros für Chancengleichheit“ (Drucksache Nr. M/15/2578-01) am 13.03.2013 informiert.

Die Vorlage beschreibt den Entstehungs- und Entwicklungsprozess des Programms und beleuchtet kurz die Bedeutung des Programms aus wissenschaftlicher Sicht. Ebenfalls werden in dem Bericht die unterschiedlichen Kooperationen beschrieben, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind und geschlossen wurden. Am Ende gibt es einen kurzen Ausblick über den weiteren Ausbau und die nächsten Entwicklungsschritte.

Seit August 2013 sind aus Fördermitteln der Bundesinitiative „Frühe Hilfen und Familienhebammen“ eine Vollzeitstelle zur Netzwerkkoordination sowie eine halbe Stelle für die Umsetzung des Programms „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“ eingerichtet worden. Sie sind beim Bereich 3-1/Kinderpädagogischer Dienst – frühkindliche Bildungsplanung – angesiedelt. Beide Stellen sind durch das Programm vollständig refinanziert (Ratsbeschluss vom 29.04.2013, Drucksache Nr. B/15/2734-01).

Die Weiterentwicklung eines Gesamtkonzeptes Früher Hilfen in Oberhausen erfolgt in enger Verknüpfung mit der Umsetzung des Modellvorhabens „Kein Kind zurücklassen“.

Anlage

„Im Tun merken, dass und was man kann“ – Bericht zur Umsetzung des Programms „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“

„Im Tun merken, dass und was man kann“

Bericht zur Umsetzung des Programms „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“

1. Elterliche Feinfühligkeit und Entwicklungsförderung

Die Förderung der gesunden Entwicklung von Kindern beruht darauf, positive Gesundheits- und Entwicklungspotentiale in der Familie frühzeitig zu erkennen und zu fördern. Um wirksam werden zu können, muss Entwicklungsförderung dort ihren Platz haben, wo Menschen leben und sich entwickeln. Insbesondere Säuglinge und Kleinkinder sind in hohem Maße abhängig und angewiesen auf ihre Umwelt und die Fürsorge ihrer Eltern. Die gesundheitliche und seelische Entwicklung von Kindern hängt entscheidend davon ab, wie sich Eltern im Umgang mit ihnen verhalten und wie sie die (soziale) Umwelt für sie strukturieren.

In der frühen Kindheit werden nahezu alle Erfahrungen, die Säuglinge und Kleinkinder machen, von ihren Eltern vermittelt und gesteuert. Frühe Entwicklungsförderung beginnt daher in einer gelingenden alltäglichen Eltern-Kind-Interaktion. Hier wird der Grundstein für entscheidende Entwicklungskompetenzen von Kindern gelegt. Dazu gehören beispielsweise der Umgang mit Belastungen, die Anpassung an Veränderungen in der Umgebung, die Regulierung von Erregungszuständen und Verhalten oder die Bewältigung von Stress.

Die Bearbeitung dieser Entwicklungsaufgaben ist Voraussetzung, um sich der Umwelt offen zuwenden zu können. Diese Kompetenzen entwickeln sich im Kontext einer wechselseitigen positiven und unterstützenden Beziehung mit den Eltern.

Um eine gesunde Bindung zwischen Eltern und Kind aufzubauen, braucht es die Feinfühligkeit der Eltern, angemessen und rechtzeitig auf die Bedürfnisse ihres Kindes zu reagieren. Mit wachsenden Anforderungen und steigender Unsicherheit benötigen viele Eltern Angebote, die sie in dieser Aufgabe unterstützend begleiten. Um zu vermeiden, dass Störungen im Familiensystem chronisch und stabilisiert werden, sollte möglichst frühzeitig angesetzt werden, um Entwicklungshemmnissen entgegenzuwirken. Die direkte und kleinschrittige Arbeit mit Eltern und besonders ihre Motivation selbst aktiv auf die Entwicklung ihres Kindes einzuwirken und zu erfahren, was sie können, ist einer der besten Wege um präventiv im Sinne der seelischen Gesundheit von Kindern einzuwirken.

2. achtung – Kinder von Anfang an begleiten: Das Konzept

a. Die Entstehungsgeschichte

Das Konzept von achtung greift eine Idee aus England auf, bei der im Projekt „Sparc“ (Supporting positive attention and reciprocal communication) Aktivitätenkarten genutzt werden, um die Entwicklung von Kindern zu stärken. Bei einem Besuch der Partnerstadt Middlesbrough lernte Oberbürgermeister Klaus Wehling das dortige Projekt kennen und stieß die Idee der Umsetzung eines ähnlichen Konzeptes in Oberhausen an. Die Gesamtverantwortung und Trägerschaft des Programms übernahm das Familienbüro der

Stadt, das im Juli 2011 ins Büro für Chancengleichheit überführt wurde. Es wurde eine Projektgruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Handlungsfelder innerhalb der Stadtverwaltung und externer Kooperationseinrichtungen gebildet. An der Entwicklung des Konzeptes waren beteiligt: Kinderpädagogischer Dienst, Kinder im Mittelpunkt, Psychologische Beratungsstelle, Büro für Chancengleichheit, Kinder- & Familienzentrum der AWO sowie eine Familienhebamme der Initiative Mittendrin. Das Oberhausener Projekt wurde „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“ genannt.

Schnell zeigte sich, dass die Aktivitätenkarten aufgrund von kulturellen Unterschieden und differierenden Bedarfslagen der beiden Kulturen nicht eins zu eins zu übertragen waren. Das Material aus dem englischen Projekt „SPARC“ wurde inhaltlich vollständig überarbeitet und um viele neue Aspekte ergänzt. Der Fokus liegt bei „achtung“ auf den ersten drei Lebensjahren der Kinder, in denen wesentliche Weichen für die spätere Bindungsfähigkeit und soziale und emotionale Stabilität sowie Bildungschancen der Kinder gestellt werden. Eine intensive Förderung und Begleitung von Eltern und Kindern in dieser Lebensphase wirkt präventiv ungleichen Entwicklungschancen entgegen und ermöglicht es Familien Sicherheit für ihren Alltag zu entwickeln.

Die für das Programm entwickelten Materialien bieten eine Übersicht über wichtige Entwicklungsschritte, die Kinder im Alter zwischen 0 und 3 Jahren durchlaufen. Anhand der sechs Kategorien „Sich näher kommen“, „Miteinander spielen“, „Miteinander reden“, „Gefühle entwickeln sich“, „Selbstbewusstsein stärken“ und „Gemeinsam erleben“ werden Eltern auf die emotionalen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und Bedürfnisse ihrer Kinder aufmerksam gemacht. Konkrete Übungen zeigen ihnen, wie sie im Alltag eine gesunde Entwicklung ihres Kindes fördern können.

Das Programm „achtung“ wurde in einer Modellphase von Januar bis September 2012 in drei Familienzentren und durch eine Familienhebamme durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Phase flossen in den weiteren Ausbau des Konzeptes ein. Zur Erweiterung des Feldes, in dem das Programm umgesetzt wird, fand im Sommer 2012 eine Fachtagung statt, bei der die frühkindliche Entwicklung und der Bindungsaufbau zwischen Eltern und Kind im Mittelpunkt standen. Das Konzept und das Material zu „achtung“ wurden möglichen weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern (z.B. Familienzentren, Kinderschutzbund, sozialpädagogische Familienbegleitung, Familienbildungsstätten, Frühförderstellen) vorgestellt und die Erfahrungen der Modellphase dargestellt.

Durch die Fachveranstaltung und eine breite Öffentlichkeitsarbeit konnten weitere Kooperationseinrichtungen für die Umsetzung des Programms gewonnen werden. In 2013 wurden in einem von fünf Alternativterminen Therapeutinnen und Therapeuten, Hebammen sowie Fachkräfte mit pädagogischer Ausbildung und / oder langjähriger Erfahrung in der Leitung von Eltern-Kind-Gruppen in der Umsetzung des Programms „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“ geschult. Ziel des verbindlichen Workshops ist es, die Fachkräfte, die die Familien durch das Programm begleiten, im Umgang mit dem Material anzuleiten und mit dem bestehenden Konzept vertraut zu machen. Gleichzeitig werden gemeinsam Ansätze zur Umsetzung in der Einzel- wie Gruppenbegleitung erarbeitet. Die Schulung wird durch fachliche Inputs zum Entwicklungsverlauf von Kindern zwischen null und drei Jahren sowie einer gelingenden Ansprache und Unterstützung von Eltern begleitet.

Zwischen den Kooperationspartnerinnen und -partnern finden regelmäßige Netzwerktreffen statt, die den Erfahrungsaustausch und die Weiterentwicklung des Programms sicherstellen. Mit allen Kooperationseinrichtungen wird eine Kooperationsvereinbarung für das Programm „achtung“ geschlossen. Eine Liste der Kooperationseinrichtungen im Programm befindet sich in der Anlage des Berichtes.

b. Ziele

Das Programm „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“ ist ein offenes Angebot. Im Sinne der Inklusion werden alle Familien gefördert, unabhängig von Hautfarbe, Kulturzugehörigkeit oder Behinderung. Eltern, die in ihrer (neuen) Aufgabe unsicher sind, werden durch „Achtung“ in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Durch die Materialien und das angeleitete Angebot werden sie für die Entwicklungsschritte ihrer Kinder sensibilisiert. Die Karten sind für die Familien leicht verständlich und ohne große Mühe umzusetzen. Sie können entsprechend des Bedarfs gut in den Alltag integriert werden.

Innerhalb der einzelnen Kategorien werden zu den unterschiedlichen Schwerpunkten gezielt Aktivitäten und Strukturen erprobt und verfestigt, die im Familienalltag Sicherheit geben und eine gesunde Entwicklung der Kinder fördern. Eltern werden durch die begleiteten Übungen dazu befähigt Vertrauen und Bindung zwischen ihnen und ihren Kindern zu stärken. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung und Fördermöglichkeiten der Sprachentwicklung. Sie lernen die Fähigkeiten und Hemmnisse ihres Kindes bewusst wahrzunehmen und das eigene Handeln zu reflektieren. Dabei verstehen sie, dass sich Gefühle und Verhalten in Interaktionen gegenseitig beeinflussen. Eltern werden konkrete Tipps an die Hand gegeben, wie sie die Freizeit mit ihrem Kind bewusst, vielfältig und ohne große Kosten gestalten können.
„achtung“ befähigt Eltern dazu, eine positive, wertschätzende und fördernde Haltung gegenüber ihrem Kind zu entwickeln. Sie machen unter pädagogischer Begleitung praktische Erfahrungen, die sie darin bestärken eine intensive Interaktion mit ihrem Kind zu gestalten. Sie merken im Tun, dass und was sie als Eltern gut können.

c. Was ist achtung?

„Achtung“ ist eine Zusammenstellung von Aktivitäten-Karten, die verwendet werden können, um eine positive Interaktion zwischen Eltern und Kindern zu fördern. Anhand der sechs Kategorien „Sich näher kommen“, „Miteinander spielen“, „Miteinander reden“, „Gefühle entwickeln sich“, „Selbstbewusstsein stärken“ und „Gemeinsam erleben“ werden Eltern auf die emotionalen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und Bedürfnisse ihrer Kinder aufmerksam gemacht. Konkrete Übungen zeigen ihnen, wie sie im Alltag eine gesunde Entwicklung ihres Kindes fördern können.

Um Kindern ein Aufwachsen in liebevoller und verlässlicher Atmosphäre zu ermöglichen, in der ihre Bedürfnisse wahrgenommen und berücksichtigt werden, werden mit dem Programm „achtung“ Eltern angesprochen, die in ihrer Erziehungsaufgabe noch unsicher sind. Über bestehende Kontakte zu vertrauensvollen Bezugspersonen beispielsweise in Familienzentren, Hebammen oder Familienbegleitungen, wird den Familien das Programm kurz vorgestellt

und eine Teilnahme vorgeschlagen. Bei Interesse besuchen die Multiplikatorinnen, die das Programm begleiten, die Eltern zuhause und erklären in Ruhe die Inhalte und stellen das Material vor. So können Hemmschwellen für die Teilnahme genommen und möglicherweise erste individuelle Fragen geklärt werden. Die Multiplikatorinnen erhalten so zudem einen ersten Einblick in den Alltag und die Lebenssituation der Familie.

Die Umsetzung der Begleitangebote kann in einem Gruppen- oder Einzelangebot erfolgen. So nutzen beispielsweise Familienhebammen oder sozialpädagogische Familienhilfen „achtung“ als Instrument ihrer Arbeit in den Familien. Im Gruppenangebot werden mit 6-8 Familien unter pädagogischer Begleitung einzelne Themen besprochen und anhand von einfachen angeleiteten Übungen mögliche Abläufe erprobt. Das begleitende Angebot ist langfristig angelegt. Die Eltern lernen, wie die Karten auch in ihrem Familienalltag zuhause eingesetzt und genutzt werden können. Die Multiplikatorinnen gehen auf individuelle Fragen und Bedürfnisse der Teilnehmenden ein und geben ihnen spezifische Anregungen. Während der gesamten Laufzeit des begleitenden Angebotes beobachten die Multiplikatorinnen die Eltern-Kind-Interaktion, die kindliche Entwicklung und das weitere Verhalten der begleitenden Personen und dokumentieren dies. In individuellen Entwicklungsgesprächen zum Ende der Angebote informieren Sie die Eltern über ihre Beobachtungen, geben ihnen konkrete Hinweise und leiten sie bei Bedarf an entsprechende Hilfsangebote weiter.

d. Das Material

Die Kategorien behandeln unterschiedliche Schwerpunkte. **„Sich näher kommen“** betrifft die ersten sechs Lebensmonate eines Kindes. In dieser Zeit ist alles neu und sie ist geprägt von tiefen, intensiven Gefühlen. Die Aktivitätenkarten geben Hinweise und Tipps, wie Geborgenheit und Zuneigung vermittelt und der neue Familienalltag gestaltet werden kann.

Die übrigen Kategorien richten sich an Eltern mit Kindern zwischen sechs Monaten und drei Jahren.

„Miteinander spielen“ befasst sich mit der Zeit, in der sich Eltern und andere Bezugspersonen mit Kindern spielen. Im Spiel lernen sie wichtige Fähigkeiten für sich selbst und den Umgang mit anderen Menschen. Durch die Aktivitätenkarten werden Angebote bereitgestellt, wie Kleinkinder die Welt hautnah erleben können. Kleine Kinder brauchen Sicherheit und Vertrautheit, um neugierig zu sein und sich auf neue Situationen einzulassen. Eltern erhalten in der Kategorie **„Selbstbewusstsein stärken“** Anregungen, wie sie Ihren Kindern durch Liebe und Zuneigung helfen können, eine gesunde Selbstwahrnehmung zu entwickeln und ihre Gefühle auszudrücken. Kommunikation mit Kindern ist für ihre sprachliche Entwicklung wichtig. **„Miteinander reden“** zeigt, wie Eltern ihre Kinder neugierig machen können, sich sprachlich auszudrücken und ihnen gleichzeitig Wertschätzung entgegenbringen.

Die Kategorie **„Gefühle entwickeln sich“** gibt Aufschluss darüber, wie Eltern ihren Kindern durch ihre Nähe helfen können eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu benennen. Auch die eigenen Gefühle zuzulassen und mit den Kindern darüber zu sprechen, ist ein wesentlicher Inhalt der Aktivitätenkarten. Wie Eltern die gemeinsame Freizeit der Familie ohne großen Aufwand und hohe Kosten sinnvoll und kreativ gestalten können, zeigt die

Kategorie **„Gemeinsam erleben“**. Auf den Karten dieser Kategorie wurden viele Bezüge zu Oberhausen aufgenommen. So wird beispielsweise der Kaisergarten als Ausflugsziel empfohlen, es gibt eine Übersicht ausgewählter Spielplätze in Oberhausen oder auf Karten finden sich Hinweise zum Öffentlichen Nahverkehr vor Ort.

Auf den einzelnen Karten befinden sich genaue Angaben, welche Materialien für die Übungen benötigt werden. Die meisten Gegenstände sind in einem Familienhaushalt vorhanden, für einzelne Übungen sind Zusatzmaterialien im Koffer enthalten, so dass durch die Familien nichts zusätzlich angeschafft werden muss. Im Koffer befindet sich zudem ein Begleitheft, das den Eltern Umgang mit den Materialien erläutert. Auf weiteren Seiten im Heft, befinden sich zu den einzelnen Kategorien Tabellen, in denen wichtige Entwicklungsschritte und Fähigkeiten nach Altersstufen beschrieben werden. Anhand dieser Tabelle kann entschieden werden, welche Fähigkeiten besonders gefördert werden sollen. Zur Orientierung finden sich auf allen Karten Altersempfehlungen für die Übungen.

e. Evaluation und Weiterentwicklung des Konzeptes

Um das Konzept weiterhin auf konkrete Bedarfslagen in Oberhausen zuzuschneiden und die Wirksamkeit des Programms zu überprüfen, wird eine langfristige und umfangreiche Evaluation angestrebt. Unter Beratung von Frau Prof. Dr. Nina Gawehn der Hochschule für Gesundheit in Bochum wurden in Zusammenarbeit zwischen dem Büro für Chancengleichheit und der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Oberhausen Instrumente entwickelt, die eine umfassende Befragung der teilnehmenden Familien sowie der begleitenden Fachkräfte beinhalten. In verschiedenen Fragebögen und über leitfadenorientierte Expertengespräche mit den Fachkräften, werden verschiedene Items zum Material sowie zur Feinfühligkeit der Eltern und der Interaktion zwischen Eltern und Kind abgefragt.

Die Analyse der Modellphase zeigt, dass die teilnehmenden Familien sehr positiv auf das Material reagieren. Verschiedene Kursleitungen berichteten, dass einige Eltern das für sie kostenfreie Material als besondere Wertschätzung empfanden. Alle Eltern gaben an, dass Ihnen das Programm dabei geholfen habe, Entwicklungsschritte ihres Kindes besser zu verstehen und besser auf sie reagieren zu können. Gleichzeitig zeigte sich auch, dass ein Großteil der Familien auf eine Begleitung bei der Erarbeitung der Karten durch die Fachkräfte angewiesen war. Der Umgang mit dem Material musste über einen längeren Zeitraum regelmäßig wiederholt und erlernt werden. Die Familien wurden vorwiegend über eine persönliche Ansprache und individuelle Gespräche erreicht. Dieser persönliche Zugang zeigte sich auch in Einzelgesprächen zwischen Kursleitungen und Eltern als wirksam. Nach einer gewissen Anlaufphase wurde Vertrauen aufgebaut und die Kursleitungen entwickelten sich für die Familien zu wichtigen Ansprechpartnerinnen der Familien in Fragen der Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder.

Es wurde deutlich, dass zeitversetzte und dezentrale Angebote nötig sind, um den unterschiedlichen Bedarfslagen und Lebenssituationen der Familien gerecht werden zu können. Als große Stärke des Programms stellte sich die Individualität heraus, mit der sowohl Familien als auch Einrichtungen eigene Schwerpunkte setzen können. Durch das Aufgreifen ganz alltäglicher Beispiele bietet das Programm einen niederschwelligen Zugang. Familien lernen über positive Erfahrungen und werden bei der Selbsthilfe unterstützt. Dieses Konzept erreicht die Familien und gibt ihnen wertvolle Anregungen für die Gestaltung des

Familienalltags. So gaben in der Modellphase alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, dass sie das Programm anderen Familien weiterempfehlen würden.

f. Planungen 2013 / 2014

Im Oktober 2013 findet ein weiterer Workshop zur Einführung in das Programm „achtung“ statt. Der Workshop ist mittlerweile ausgebucht.

Auch in 2014 werden weitere drei Schulungsworkshops für neue Kooperationspartnerinnen und –partner angeboten. Sie finden am 23. Januar, 08. Mai und 25. September im Büro für Chancengleichheit statt.

Im Sommer 2013 konnte das Programm im Arbeitskreis Kindergesundheit und dem Qualitätszirkel der Kinder- und Jugendärzte vorgestellt werden, wodurch erste Vermittlungen von Familien über ihre Kinderärzte in das Programm gelungen sind. Diese Kooperationsbeziehungen sollen weiter ausgebaut und noch stärker genutzt werden.

Auch überregional stößt das Programm auf großes Interesse. So gab es mittlerweile Kontaktgespräche mit dem Kreisjugendamt Coesfeld, der AWO Familienbildung Essen, dem Caritasverband Bottrop und der Stadt Langenfeld, die auf Eigeninitiative der Städte und Kreise entstanden sind.

Das Programm „achtung“ wurde als ein Best-Practice-Beispiel im Fachbericht zur operativen Umsetzung des Modellvorhabens „Kein Kind zurücklassen“ des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW im Sommer 2013 veröffentlicht.

Auf Anfrage des Instituts für soziale Arbeit aus Münster (ISA) wird das Programm auf dem Fachkongress „Neue Wege – Familienzentren in Nordrhein-Westfalen“ am 30. September in Essen vorgestellt.

Aktuell wird auch an einer inhaltlichen Weiterentwicklung des Programms „achtung“ gearbeitet. Aufgrund von Anregungen, die aus dem Kreis der Kooperationseinrichtungen kamen, sollen zusätzliche Materialien erstellt werden, die in klarer und einfacher Bildsprache die Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern darstellen. Sie sollen bei Bedarf ergänzend zum bestehenden Material genutzt werden.

Im November 2013 findet das zweite Netzwerktreffen „achtung“ statt, zu dem Vertretungen aller Kooperationseinrichtungen eingeladen sind.

Anlage: Übersicht der im Programm „achtung – Kinder von Anfang an begleiten“ geschulten Einrichtungen & Multiplikatoren

Gruppenangebote

Kinder- & Familienzentrum der AWO
Schwarzwaldstr. 1
46119 Oberhausen

Integratives Familienzentrum Alsbachtal
Kolberger Str. 50
46149 Oberhausen

Familienzentrum Herz-Jesu
Paul-Reusch-Str. 62
46045 Oberhausen

Kinderschutzbund Oberhausen
Styrumer Str. 27
46045 Oberhausen

Schwangerenberatung des Caritasverbandes Oberhausen
Mülheimer Str. 188
46045 Oberhausen

Lebenshilfe Oberhausen e.V. Unterstütztes Wohnen
Steinbrinkstr. 269
46145 Oberhausen

Familienzentrum Rechenacker / Initiative Mittendrin
Rechenacker 77
46049 Oberhausen

Einzelangebote

evangelische jugendhilfe – Knotenpunkt
Steinbrinkstr. 195
46145 Oberhausen

Pädagogische Praxis Böcker
Blücherstr. 35
46045 Oberhausen

Internationaler Bund Soziale Dienste GmbH
Finanzstr. 6
46145 Oberhausen

Interdisziplinäres Frühförderzentrum St. Clemens Hospitale
Wilhelmstr. 41
46145 Oberhausen

Initiative Mittendrin
Paul-Reusch-Str. 67
46045 Oberhausen

Diakonisches Werk Oberhausen Flexible Jugend- & Familienhilfen
Nohlstr. 2-4
46045 Oberhausen

Lebenshilfe Oberhausen e.V. Interdisziplinäre Frühförderung
Bahnhofstr. 51 / Marktstr. 15-17
46145 / 46045 Oberhausen

Multiplikatoren

Stadt Oberhausen
Kinder im Mittelpunkt
Concordiastr. 30
46049 Oberhausen

Stadt Oberhausen
Psychologische Beratungsstelle
Schwarzwaldstr. 25
46119 Oberhausen

Stadt Oberhausen
Kinderpädagogischer Dienstag
Essener Str. 55
46047 Oberhausen

Stadt Oberhausen
Kinder- & Jugendgesundheitsdienst
Tirpitzstr. 19
46145 Oberhausen

Evangelisches Krankenhaus
Oberhausen – SPZ
Virchowstr. 20
46047 Oberhausen

St. Clemenshospitale
Wochenbettstation
Wilhelmstr. 34
46145 Oberhausen

Kinder- & Jugendpsychiaterin
Angela Grager
Vestische Str. 96
46117 Oberhausen

Allianz Kindergesundheit

Qualitätszirkel der Kinder- &
Jugendärzte